

Hubert Haslinger

**Der
wütende Drache
Hadrawachl**

*Hadrawachls schreckliches Ende - oder: Die Ritter ohne
Furcht. Lustige Parodie.*

SP 051 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44*

PERSONEN:

Ritter Dagobert
Ritter Roderich
Kunigunde
Knappe Wunibald

ORT / DEKORATION:

Spielpodium oder einfache Vorhangbühne mit Grunddekoration

SPIELALTER:

Jugendliche, Erwachsene (ohne Voraussetzung spielbar)

SPIELDAUER:

ca. 15 - 30 Minuten

Das Vorspiel

Wunibald: *(tritt vor, verbeugt sich und beginnt)*

Wir bringen euch, ihr lieben Leut,
ein grimmig Ritterstück für heut,
Ihr sollt mit eignen Augen sehn,
was hier wird Schröckliches geschehn
auf dieser Burg, auf diesem Schloss
mit Ritter, Rittersfrau und Ross.
Jedoch erschrecket nicht zu viel!
Es ist ja nur ein Ritterspiel.
Damit ihr uns auch gleich erkennt
Und uns mit richt'gem Namen nennt,
so stellen wir uns erst mal vor
und raten euch: Spitzt euer Ohr!
(da niemand kommt, wiederholt er sichtlich nervös)
Damit ihr uns auch gleich erkennt
Und uns mit richt'gem Namen nennt,
so stellen wir uns erst mal vor
und raten euch: Spitzt euer Ohr!
(dann wird es ihm zu dumm)
Geh,....
(hier ist der Name des Spielers einzufügen)
du kommst dran...

Dagobert: *(kommt aufgeregt geritten)*

Ich stehe da mit Helm und Schwert
Und heiße Ritter Dagobert.
Ich kenne weder Furcht und Angst
Und reit auf einem wilden Hengste.

Wunibald: *(wiehert)*

Wi-ha-ha-ha, wi-ha-ha-ha.

Dagobert:

Ihr habt gehört, mein Schlachtross schreit;
Ich bin zu jedem Kampf bereit.
Der Bär, der Leu und jedes Viech
Im finstern Walde fürchten mich,
und wenn ich zornig wird, dann zittern
vor mit die Leut und auch die Rittern!
(er reitet eine Runde und stellt sich im Hintergrund auf)

Wunibald:

Das also war Herr Dagobert
Mit Schnurrbart, Helm und Schild und Schwert,
und gleich kommt jetzt zum Reden dran
der zweite mutge Rittersmann.

Roderich: *(steckt den Kopf herein)*

Bin das jetzt ich?

Wunibald:

Na freilich, tummel dich.

Roderich: *(reitet herein)*

Ha, sage ich. Und wieder ha!
Mit meiner Lanze steh ich da
Und zittre schon vor lauter Mut,
mein Bart, der sträubt sich vor Wut,
denn wisst, ich bin gar fürchterlich!
Man nennt mich Ritter Roderich.
So manchem feuerspeinden Drachen
Hab ich geschaut schon in den Rachen.
Jedoch mein Herz, das bebet nicht,
denn ich bin Ritter Roderich!

(auch er reitet eine Runde und stellt sich neben Dagobert)

Wunibald:

In einem Ritterstück gibt's immer
Ein sogenanntes Frauenzimmer.
Ein Ritterfräulein, das zumeist
Und auch hier Kunigunde heißt.

(Da kommt sie schon herangetrippelt.)

Sie steht hier im Seidenkleid.
Hört zu, es spricht die holde Maid.

Kunigunde:

O weh und ach, oh welcher Jammer,
ich trau mich kaum aus meiner Kammer.
Denn vor dem Schloß, in dem ich wohn,
da lebt seit langen Jahren schon
ein fürchterlicher Drache und
er spitzt schon lang auf Kunigund.
O weh und ach! Ihr Rittersleute,
soll ich dem Viech werden zur Beute?
Wer rettet mich, wer rettet mich
Vor diesem Drachen fürchterlich?

*(Die Ritter weichen entsetzt auseinander. Kunigunde steht ratlos
zwischen drin.)*

Wunibald:

Weil's sein muss, also spiel ich halt
Den braven Knappen Wunibald.
Und, weil wir jetzt beinander sind,
kann's losgehn jetzt: Das Stück beginnt!

Das Spiel

1. Szene

Alle: *(singen zur Melodie „Trara, die Post ist da“)*

Jetzt kommt der erste Akt,
jetzt kommt der erste Akt,
er spielt vor einem Schloss im Wald,
und da steht grad der Wunibald.

Was weiter wird geschehn,
was weiter wird geschehn,
das könnt ihr ja gleich selber sehn,
das könnt ihr selber sehn.

(alle gehen ab)

Wunibald: *(kommt)*

Hu, wie ist's hier so schrecklich kalt!

Kunigunde:

Wer spricht da?

Wunibald:

Ich, der Wunibald, und was begehrt du, holde Maid?

Kunigunde:

Ach, hört, Herr Wunibald, mein Leid: ich möchte gern spazieren
gehen.

Wunibald:

Wer hindert dich, du Mägdlein schön?

Kunigunde:

Ei, wisst ihr nicht, in welcher Gefahr
Ich mich befinde Jahr für Jahr?
Gleich da drüben überm Bach!
Haust der Drache Hadrawachl.

Wunibald: *(will gehen)*

Ui jeh, da geh ich lieber fort,
das ist kein angenehmer Ort.

Kunigunde: *(erwischt ihn noch am Hosenboden)*

Halt, bleibe doch ein wenig hier,
vertilge mir das Drachentier.
Dann will ich gerne dich belohnen,
du darfst in meinem Schlosse wohnen
und kriegst, so oft du es nur möchtest,
ein Kraut mit Knödeln und ein Gselchts.

Wunibald:

Gselchts, Kraut und Knödeln ess ich gern.
Doch wart, ich ruf erst meine Herrn.
Das sind zwei mächtige Rittersleut,
für die sind Drachen leichte Beute.

Kunigunde:

Oh eile, eile, guter Mann,
dass ich recht bald spaziergehn kann.

Wunibald:

Oh Schreck, ich höre dumpfes Grollen –
(ärgerlich zu den Rittern hinter der Bühne)
Also was ist? Ihr müsst doch grollen!

Roderich und Dagobert: *(schauen herein)*

Was sagst, Wunibald?

Ah so, ja richtig.

(sie grollen)

Wunibald: *(erleichtert)*

Oh Schreck, ich höre dumpfes Grollen.
Was mag der Drache von uns wollen?

Kunigunde:

Oh, ruf die Ritter schnell heran,
sonst ist's zu spät, du tapfrer Mann.

Wunibald: *(ruft)*

He, he, ihr Ritter lobenswert,
Herr Roderich, Herr Dagobert!

Kunigunde: *(schreit)*

Wer hilft? Der Drache kommt gekrochen,
der Hadrawachl hat uns gerochen!

Wunibald:

Zu Hilf, zu Hilf, der Drach ist wach!

Kunigunde:

Oh, ach, und weh! Oh weh, und ach!

Wunibald:

Da hilft kein Jammern und kein Flennen,
da heißt's nur rennen, nix als rennen!

Kunigunde:

Oh weh, der tapfre Held ist weg
Und ich steh da allein am Fleck!
Mich armes Ritterfräulein frisst
Der Drache, weil er hungrig ist.
Wer helfet mir? Wer rettet mich?

(sie ruft)

Herr Dagobert! Herr Roderich!

(Angstvolle Stille.)

Oh Graus, es bleibt ganz still im Wald!
Wo bleibst du, lieber Wunibald?

Kein Antwort kommt von nah und fern.
Na, das sind keine tapfren Herren!
Da wird es wohl am besten sein,
auch ich flieh in den Wald hinein,
damit der Drache mich nicht packt!
(zu den Zuschauern)
So endet nun der erste Akt!

Alle: *(singen)*

Der erste Akt ist aus,
der erste Akt ist aus.
Ihr lieben Leute habt gesehn,
guat is gangen, nix is gschehn.

Der zweite Akt beginnt,
der zweite Akt beginnt.
Es spielt in einem finstern Wald,
(hier heben sie die Zweige, die sie mitgebracht haben)
und wieder kommt der Wunibald.

Was weiter wird geschehn,
was weiter wird geschehn,
das könnt ist ja gleich selber sehn,
das könnt ihr selber sehn.
(alle gehen ab)

2. Szene

Roderich und Dagobert kommen müde herein. Sie gähnen sich an. Dann drehen sie sich um, lehnen sich mit den Rücken aneinander und lassen sich zu Boden gleiten. Schließlich wiegen sie sich am Schnarchen.

Wunibald: *(kommt gerannt)*

Wo sind denn nur die Rittersleut?
Aha, da schlafen sie zu zweut.
Hallo! Wacht auf, ihr Ritter brav.
(er weckt sie etwas unsanft, doch Dagobert schläft weiter)

Roderich: *(unwirsch)*

Wer weckt mich da aus meinem Schlaf?

Wunibald:

O edler Ritter Roderich,
habt Angst, das bin nur ich.

Roderich:

Was willst du, Knappe Wunibald?

Wunibald:

Ein Drache ist in diesem Wald,
ich hab ihn selber grollen g'hört.

Roderich:

Ui! Weck den Ritter Dagobert.
Ho, der wird da nicht schlecht erschrecken!

Wunibald: *(weckt Dagobert)*

Herr Dagobert, ich soll Euch wecken.

Dagobert:

Uaah – uaah, was ist denn gschehn!

Dagobert: *(entsetzt)*

Was sagst? Ein Drachen? Sapperlot!
Wenn der uns find't, so sind wir tot.
Das beste, was wir tuen können,
ist rennen, Ritter, nix wie rennen.

Wunibald: *(hält sie zurück)*

Ich bin schon g'rennt im ersten Akt,
damit mich nicht der Drache packt.
Jetzt müsst ihr kämpfen, edle Ritter!

Dagobert:

Was? Kämpfen? Bist nicht gscheit? Ich zitter!

Wunibald:

Das gibt's nicht, Ritter Dagobert.
Ein Ritterfräulein ehrenwert,
die wartet, dass Ihr sie befreit.

Dagobert:

Der Roderich solls...

Roderich:

Tut mir Leid,
(er verbirgt rasch sein Schwert)
ich hab vergessen z'Haus mein Schwert.
Geh du nur, Ritter Dagobert!

Dagobert:

Potz Blitz, ich glaube fast, du bangst?

Roderich:

Hoho, ich kenne keine Angst!
Jedoch, ich glaub, dir fehlt der Mut.

Dagobert:

Oh Schurk!

Roderich:

Du zitterst?

Dagobert:

Nur vor Wut!

Wunibald: *(wirft sich dazwischen)*

Oh edle Ritter, streitet nicht!

Dagobert: *(schreit)*

Herr Roderich, Sie sind ein Wicht!

Roderich:

Und Sie, Herr Dagobert, sind ganz
So mutig wie ein Lämmerschwanz!
(Sie stürzen wutentbrannt aufeinander los.)

Wunibald: *(flehend)*

Wenn ihr so schreit, so könnt es sein,
der Drache hört's und mischt sich drein!

Dagobert: *(hält jäh inne)*

Was sagst du? Drache? Kommt er schon?

Roderich: *(angstvoll)*

Wo ist er, wo? Ich renn davon!

Dagobert:

Ich auch. Schnell weg von diesem Ort!
(Beide rennen ab.)

Wunibald:

Halt, halt, ihr Ritter! - - Sie sind Fort! -
Da alles sich zur Flucht nun wendet,
so ist der zweite Akt beendet.

Alle: *(singen)*

Der zweite Akt ist aus,
der zweite Akt ist aus,
ihr lieben Leut, ihr habt gesehn:
Guat is gangen, nix is gschehn.

Der dritte Akt fangt an,
der dritte Akt fangt an,
er spielt in einem finstern Wald,
(sie heben die Zweige, die sie mitgebracht haben)
und wieder kommt der Wunibald.

Was weiter wird geschehn,
was weiter wird geschehn,
das sollt ihr ja gleich selber sehn,
das sollt ihr selber sehn.
(*alle gehen ab*)

3. Szene

Kunigunde kommt, scheu um sich blickend, von der einen, Wunibald von der anderen Seite.

Wunibald:

Wer schleicht da durch den duestern Tann?
Ist es ein Weib, ist es ein Mann?
Ei, ei, sieh da, ,s ist keines von beiden,
es ist die holde Rittersmaid:
Was suchst du, edles Fräulein, hier?

Kunigunde:

Ich fliehe vor dem Drachentier.

Wunibald:

So hat er dich noch nicht gepackt?

Kunigunde:

Nein, ich entkam im ersten Akt.

Wunibald:

Da bin ich aber herzlich froh.

Kunigunde:

Ich auch, Herr Wunibald.

Wunibald:

So, so.

No ja, doch sagt mir itzt,
wo dieser böse Drache sitzt.

Kunigunde:

Nicht weit von hier, da lauert er,
bis ihm ein Opfer kommt daher.
Dann stürzt er sich mit lautem Brüllen
Drauf los und frisst es samt den Hüllen.
Oh, lieber Knappe Wunibald,
befreie du den schönen Wald!

Wunibald:

Horch, horch, da höre Schritte ich!
Sieh da, es ist Herr Roderich!

Roderich: (*kommt mit wuchtigen Schritten*)

Ha! Ha! Was muss mein Auge sehn?
Ein Ritterfräulein Wunderschön!
Sagt an, was führt euch her zur Zeit?

Kunigunde:

Ach, edler Ritter, großes Leid!
Ich arme bin auf eilger Flucht.

Roderich:

Wer euch verfolgt, der ist verrucht!
Wer euch bedroht, der hüte sich
Vor mir, dem Ritter Roderich!
Ha, wer ist Euer Feind, sagt, wer?
Damit ich diesem Mores lehr!
Denn wisst, mein Mut ist riesengroß!

Kunigunde:

Ach, Herr, ich schenk Euch gleich mein Schloss,
denn wie ich seh, Ihr seid bereit,
dass Ihr mich endlich nun befreit!

Roderich:

Jawohl, so ist's! Wie heißt der Klachl?

Kunigunde:

Es ist der Drache Hadrawachl.

Roderich: (mit schlotternden Knien)

Herr Ritter, oh, Ihr werdet blass?

Ihr beb't ja, ei, seh ich recht?

Wunibald:

Herr Roderich, sagt, wird Euch schlecht?

Roderich: (zittert)

Ein bisschen wohl, das muss ich sagen.

Wunibald:

Liegt Euch der Drache so im Magen?

Roderich:

Nein, nein, ich hab nur zu viel Mut

Und davon wird mir halt nicht gut.

Kunigunde:

Oh, lieber Ritter, das ist schön,
da könnt Ihr gleich zum Kampfe gehen,
und sollte Euch der Drache treffen,
so will ich Euch das nie vergessen.

Roderich:

Ei ja, schon gut, ich denke grad,
sagt, wär es denn um mich nicht schad?

Wie wär's, wenn hier der Wunibald

Sich stürzte in den Drachenwald?

(Dagobert kommt geritten.)

Doch seh ich recht? Da kommt ja wer!

Wunibald:

Herr Dagobert reitet daher.

Kunigunde: (flötet mit Augenaufschlag)

Oh, edler Ritter Dagobert,

Ihr seid mir wirklich lieb und wert.

Ihr kommt gewiss, mich zu befreien?

Es soll Euch auch bestimmt nicht reun!

Dagobert:

Da, seht, ein Ritterfräulein fein,
das soll mir recht willkommen sein.

Nun sprecht nur, ich bin mutig sehr,

und wenn es selbst der Teufel wär,

so will ich gerne für Euch kämpfen,

die Bosheit Eurer Feinde dämpfen!

Wisst, ich bin stark und fürchterlich!

Stimmt das, Herr Ritter Roderich?

Roderich: (eifrig)

O ja, o ja, beileib, es stimmt!

Wenn der sein Schwert so richtig nimmt,

dann zittern allem die ihn sehn!

Kunigunde: (begeistert)

Oh, fein, Herr Ritter, das ist schön!

Nun gebt mir schnell noch Euer Wort,

dass Ihr gleich kämpft!

Dagobert: (großartig)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!